

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 24 (1977)
Heft: 3

Artikel: Bildung zusätzlicher Dienste im Zivilschutz
Autor: Hitz, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bildung zusätzlicher Dienste im Zivilschutz

Ein Beispiel aus Schaffhausen

Zur Erfüllung der dem Zivilschutz gestellten Aufgaben genügen den Gemeinden in der Regel die Dienste, wie sie in der Zivilschutz-Übersicht aufgeführt sind. Dass es in Ausnahmefällen nötig sein kann, einen Dienstzweig um ein zusätzliches Element zu erweitern, sei am Beispiel Schaffhausen aufgezeigt.

1. Vorgeschichte

Ungefähr vier Jahre sind es her, dass die Behörde der Stadt Schaffhausen den Stadttingenieur und Genieoffizier A. Jost zum Ortschef wählte. Studien im Zusammenhang mit der Generellen Zivilschutzplanung sowie Besprechungen mit dem Kommandanten des Schaffhausen zugewiesenen Luftschutz-Bataillons deckten kritische Situationen im Falle kriegesischer Ereignisse auf. Sollten zum Beispiel die Rheinübergänge unpassierbar sein, bestünden keine Transportverbindungen mehr aus südlicher Richtung zum Kanton Schaffhausen. Dies könnte bedeuten, dass das Ls Bat, das zum grössten Teil in der Zürcher Nachbarschaft bereitsteht, nicht rechtzeitig einsatzfähig wäre. Je nach Lage könnte längere Zeit verstreichen, bis die Armee Genietruppen für die Errichtung von Übersetzmöglichkeiten verfügbar hätte.

Bezogen auf die Nachbargemeinde Neuhausen bestehen die selben Schwierigkeiten. Herr A. Masson, Ortschef, verwies schon früher auf diese Problematik im Zusammenhang mit der Lebensmittelversorgung oder bei einem Grossanfall von Schwerverletzten hinsichtlich der Transportmöglichkeiten in ausserkantonale sanitätsdienstliche Anlagen. Auf einer Strecke von nicht ganz vier Kilometern überqueren im Raume dieser beiden Ortschaften drei Strassen- und zwei Eisenbahnbrücken den Rhein. Dies sind die einzigen Verbindungsmöglichkeiten des Hauptteils des Kantons Schaffhausen mit der durch den Fluss getrennten Schweiz.

2. Vorgehen

Herr Jost, der bei den Pontonieren aufwuchs und während seiner militärischen Karriere auch ein Pontonier-Bataillon führte, beschäftigte sich

daher mit dem Gedanken zur Schaffung eines Übersetz-Detachementes mit OSO-Angehörigen.

Der letztjährige Wiederholungskurs des Ls Bat 22 sah eine Einsatzübung für Schaffhausen und Neuhausen vor, an der auch Teile der beiden Ortsleitungen teilzunehmen hatten. Bei den vorangegangenen Besprechungen warf Herr Jost die Möglichkeit einer Übersetzaktion in die Diskussion, was von militärischer Seite begrüsst wurde.

Für die Bildung eines Übersetz-Detachementes stehen der OSO Schaffhausen ehemalige Pontoniere und Sappeure als Angehörige des Pionierdienstes zur Verfügung, die mit Booten des Pontonierfahrvereins eine Fähre erstellen können und dessen Materialdepot auf Schaffhauserseite liegt.

In der Generellen Zivilschutzplanung der Stadt Schaffhausen ist im Bericht zum Gefahrenplan unter anderem vermerkt: «Leicht verletzbar sind die Verbindungen nach Süden über den Rhein. Nach einer Zerstörung der Eisenbahnbrücke und der beiden Strassenbrücken nach Feuerthalen und Flurlingen ist jede direkte Verbindung unterbrochen. Dies ist vor allem auch von Bedeutung für den Einsatz der Luftschutztruppen und erfordert entsprechende Massnahmen.» Der Ortschef beantragte die Aufstellung eines dem Pionier- und Brandschutzdienst anzugliedernden Übersetz-Detachementes. Das Bundesamt für Zivilschutz beurteilte das eingereichte Gesuch für die Bildung dieses zusätzlichen Elementes positiv. Gemäss Art. 25, Absatz 3, des Bundesgesetzes über den Zivilschutz können die Kantone Gemeinden mit grossen Schutzorganisationen die Erweiterung durch zusätzliche Dienste vorschreiben bzw. gestatten. Gestützt auf diesen Artikel gelangte die Stadt Schaffhausen an den Kanton für die Bildung eines Pontonierdetachementes, und der Antrag wurde vom Militärdirektor, Regierungsrat B. Stamm, bewilligt.

3. Erprobung

Die Angehörigen des Übersetz-Detachementes (ein Chef und zwölf Mann) wurden gemäss Art. 54 ZSG zur Übung auf den 8./9. November 1976 aufgeboden. Der erste Tag galt der Materialfassung beim Depot des Pontonierfahrvereins Schaffhausen, dem

Bau und Betrieb einer Karrenfähre mit Motorantrieb (2,5 t Tragkraft), der Erstellung der beidseitigen Zufahrten, der Instruktion über die Sicherheitsbestimmungen für das Arbeiten am und über dem Wasser (Reglement 57.4 der Armee) sowie den lebensrettenden Sofortmassnahmen.

Die spezielle Lage für Dienstag, 9. November, ging von der Annahme aus, dass Schaffhausen und seine nähere Umgebung kurz vor 04.00 Uhr bombardiert und die Rheinübergänge beschädigt wurden. Eine Ls-Kompagnie, der die Sicherstellung der zerstörten Wasserversorgung im Quartier Buchthalen zufiel, hatte sich aus ihrem Bereitstellungsraum ins Strandbad Langwiesen zu verschieben. Dort war die Fähre des Zivilschutzes bereit; für den Personentransport stand ausserdem ein Übersetzboot für 10 Mann zur Verfügung, das ebenfalls von diesem ZS-Detachement bedient wurde. Für die Übersetzaktion erliess Herr Jost im Zusammenhang mit den zu treffenden Sicherheitsvorkehrungen noch besondere Weisungen.

Die Leistungsfähigkeit dieses ZS-Detachementes ist wohl am besten damit bewiesen, indem es die Mannschaft mit ihrem persönlichen Material sowie das gesamte Korpsmaterial einer Ls-Kompagnie (ausser den schweren Lastwagen) in rund eineinviertel Stunden ans Schaffhauser Ufer brachte.

Zu dieser reibungslos und unfallfrei verlaufenen Übersetzaktion trug der Kompaniekommandant in ganz wesentlichem Masse bei. Er erstellte einen minutiösen Plan, aus dem hervorging, in welcher Reihenfolge Leute und Material überzusetzen waren. Das erlaubte ihm, aufgrund des ihm erteilten Einsatzbefehls die vorzunehmenden Arbeiten am andern Ufer ohne Verzug und wirkungsvoll in Angriff zu nehmen.

4. Folgerungen

Die anlässlich dieser Testübung gemachten Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnisse werden nun auf militärischer als auch auf Seite des Zivilschutzes ausgewertet. Hernach wird es möglich sein, die definitive Organisation und Grösse des Zivilschutz-Übersetz-Detachementes vorzunehmen und für diese neue Einsatzformation die nötigen Weisungen zu erlassen.

Eduard Hitz